

HINTERGEBIRGE

Begleitinformationen zum Bestand:

Bestandsherkunft und Archivierung

Im Zuge von Reduzierungsarbeiten in Folge eines Wohnungswechsels im eigenen Haus hat Friedrich Witzany von 2013 bis 2017 seine gesammelten und teilweise auch schon geordneten Schriftstücke, Info-Kampagnenmaterialien, audiovisuellen Daten sowie auch dinglichen Objekte (Transparente, Plakate etc.) zur digitalen Einpflegung an das Umweltarchiv übergeben. Sämtliche dingliche Objekte werden in naher Zukunft im Oberösterreichischen Landesarchiv archiviert. Inhaltlich umfasst der gesamte Bestand Energie-, Umwelt- und Naturschutzthemen bzw. -ereignisse, in denen er als Aktivist im engeren und weiteren Sinn involviert war.

In Kooperation mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv wird der physische Bestand zu den Digitalisaten in naher Zukunft vor Ort vollständig einsehbar bzw. archiviert sein. Geplant ist auch eine benutzerfreundliche Verlinkung zwischen dem Umweltarchiv und dem Landesarchiv Oberösterreich, sobald dafür die in Arbeit befindlichen technischen Voraussetzungen erfüllt sind. Unser Ziel ist es, dass der Benutzer schnell und unkompliziert Zugang zum Bestand erhält.

Vorerst gilt aber folgender Link: „Sammlung Witzany“ –
<http://www.landesarchiv-ooe.at/>

Rolle des Bestandsinhabers

Friedrich Witzany hat nicht nur unterschiedliche Materialien zum geplanten Kraftwerk, zur Eröffnung des Nationalparks Kalkalpen und zum geplanten Ökologiezentrum im Hintergebirge (Brunnbachschule) gesammelt, sondern er hat als Privatperson, Funktionär des Österreichischen Naturschutzbund Oberösterreich und Präsident des Weltbund zum Schutze des Lebens Österreichs und als Parteigründungsmitglied der Vereinten Grünen Österreich Mitstreiter mobilisiert beziehungsweise aktiv bei den verschiedenen Bürgerinitiativen mitgewirkt. Er hat Aufklärungsinformationen formuliert, produziert und verteilt, sowie Briefe an Entscheidungsträger in Politik und Energiewirtschaft verfasst. Darüber hinaus war er Moderator von einigen Diskussionsveranstaltungen. Friedrich Witzany gehörte zu jenen vierzehn Aktivisten, die von der Ennskraftwerke AG wegen Besitzstörung angezeigt wurden. Die Gerichtskosten der Angezeigten wurden später durch Spendengelder abgedeckt.

Einordnung des Bestandes

Der vierteilige Bestand zum Oberbegriff HINTERGEBIRGE umfasst Inhalte zu: *geplanter speicherkraftwerksbau, ennskraftwerke ag, nationalpark kalkalpen oö, brunnbachschule*

Der Bestand *geplanter speicherkraftwerksbau* dokumentiert im Zeitraum zwischen 1983-1987 Quellenmaterialien des Bestandsinhabers, die Friedrich Witzany gesammelt hat. Der Widerstand gegen ein geplantes Speicherkraftwerk wird anhand von diversen Korrespondenzen, Aufklärungsinformationen, Aufruf zum Widerstand, Gutachten, Pressemeldungen sowie einer Besitzstörungsklage dokumentiert. Größtenteils stammen diese Schriftstücke aus der Feder von unterschiedlichen Bürgerinitiativen. Die Ordnung der Schriftstücke durch Friedrich Witzany wurde nahezu vollständig beibehalten.

sammelmappe hintergebirge 1983-1984

- „sammelmappe 1983-1984“
- „sammelmappe juni 1983“
- „sammelmappe november 1983“
- „sammelmappe jänner 1984“

korrespondenz 1983-1987

- „allgemein 1983-1987“
- „josef ratzenböck 1984“
- „horst schender 1984“

- „teilgutachten franz wolkinger 1984“
- „besitzstörungsklage 1984-1987“
- „anschauungsmaterial“

Der Bestand *enskraftwerke ag* dokumentiert die energiepolitische Ausrichtung und Pläne der Ennskraftwerke zwischen 1982-1983.

- „projektinformation der ennskraft“
- „energie bulletin“.

Der Bestand *nationalpark kalkalpen oö* dokumentiert neben einer sehr kleinen Sammelmappe von Friedrich Witzany zur Eröffnung des Nationalparks 1997 auch eine Reihe von Informationskatalogen, Argumentationsbroschüren, Pressemeldungen etc., die im Ganzen den Aktionismus der Bürgerinitiativen zum Nationalpark Kalkalpen im Zeitraum zwischen 1983 und 2005 beleuchten.

- „nationalpark hintergebirge 1983“
- „resolution der arge nationalpark hintergebirge 1983“
- „pressemeldung 1983-1984“

„reichraminger hintergebirge vergessene heimat 1984“
„initiativenkatalog 1985“
„reichraminger hintergebirge daten fakten argumente“
„koordinationsstelle nationalpark kalkalpen 1990“
„hintergebirge beschreibung eines kampfes 1994“
„eröffnung des nationalparks kalkalpen 1997“
„pressemeldung 1997“
„nationalpark hintergebirge die geschichte dahinter 1997“
„20 jahre widerstand speicherkraftwerk“

Der Bestand *brunnbachschule* 1987-1988 dokumentiert auf wenigen Seiten den Widerstand einer kleinen Bürgerinitiative gegen die Ennskraftwerke AG, die die Etablierung eines Ökologiezentrums im Hintergebirge zu verhindern suchte.

Zusatzinformationen zum Bestand

Im Oberösterreichischen Landesarchiv befinden sich zu diesem Bestand weitere Quellenmaterialien, die keinen Eingang auf die Webseite gefunden haben: Klein- und großformatige Plakate, Flyer, unzusammenhängende Materialien wie beispielsweise Aufklärungsmaterialien. Vieles davon ist mehrfach vorhanden und von unterschiedlicher Qualität und Herkunft archiviert.

Der physische Akt zur „besitzstörungsklage 1984-1987“ befindet sich noch bei Friedrich Witzany.

Auszüge aus dem Buch „Reichraminger Hintergebirge“ und der vollständig digitalisierte Katalog „Nationalpark Kalkalpen“ wurden ohne direkten Witzany Bezug aufgenommen. Besonders das Buch von Harant und Heitzmann liefert nach Ansicht von Witzany einen ersten wesentlichen Beitrag in der Darstellung des Reichraminger Hintergebirge als bedrohte Schutzzone durch die Pläne der Ennskraftwerke AG.

Otto *Harant*, Wolfgang *Heitzmann*. Reichraminger Hintergebirge. Vergessene Bergheimat zwischen Ennstal und Sensengebirge. Mit 100 Wandervorschlägen (Steyr 1984). Anmerkung: Im Privatbesitz von Witzany.

Koordinationsstelle Nationalpark der Alpinvereine und Naturschutzorganisationen. Nationalpark Kalkalpen. Die Geschichte und Leute dahinter. Und die Zukunft. Herausgeber: Österreichischer Naturschutzbund OÖ in Zusammenarbeit mit OeAV, NFÖ, WWF, ÖGNU (Linz 1997).

Begleitinformationen vom Bestandsinhaber *Friedrich Witzany* zum Reichraminger Hintergebirge – geplantes Kraftwerk, Nationalpark Kalkalpen OÖ und Brunnbachschule:

„Der Widerstand gegen das geplante Speicherkraftwerk wurde von der Bevölkerung im Ennstal getragen. Neben einigen Almbauern, Funktionären des Alpenvereins und der Naturfreunde war aber die junge Generation aus der Region die Speerspitze des Widerstands.

Als Gegenstrategie zum geplanten Speicherkraftwerksbau wurde der Nationalpark Kalkalpen OÖ ins Leben gerufen. Ziel war es, unberührte Waldzonen zu schützen bzw. sollte die unberührte Gegend für die Zukunft erhalten bleiben.

Wolfgang Heitzmann und Otto Harant vom Alpenverein erstellten ein „Wanderbuch Hintergebirge“ als Antwort auf die „verbotene“ Zone. Sie nannten es ein „Zfleiss-Projekt“...

Vor der Gründung des Nationalpark Kalkalpen OÖ (1997) wollten ehemalige Erstbesetzer sicherstellen, dass die Unversehrtheit der Gegend langfristig gewährleistet bleibt. Mit der Etablierung eines Ökologiezentrums in der ehemaligen Brunnbachschule wollte man 1987/1988 möglichen Initiativen seitens der Ennskraft Werke AG zuvorkommen. Mit der Eröffnung des Nationalparks Kalkalpen OÖ am 25. Juli 1997 wurde die gewünschte Unversehrtheit für die Zukunft sichergestellt. Die Brunnbachschule wird heute als Bildungshaus des Nationalparks betrieben.“

Friedrich Witzany, 28. Februar 2018